



Donnerstag, 28. Februar 2013

Gedenken an die „Fabrik-Aktion“ und den Protest in der Rosenstraße

16 Uhr

Stilles Gedenken am Mahnmal Große Hamburger Straße, Berlin-Mitte

El Male Rachamim: Kantor Issac Sheffer,
Kaddisch: Rabbiner Yitzak Ehrenberg
Anschließend Schweigemarsch zum Mahnmal Rosenstraße

17 Uhr

Gedenkfeier in der Rosenstraße, Berlin-Mitte, an der Skulptur der Bildhauerin Ingeborg Hunzinger

Die Veranstaltung findet in einem beheizten Zelt statt.

Gedenkode

Avital Gerstetter

Worte des Gedenkens / Grußworte

Staatssekretär André Schmitz,
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten
Dr. Christian Hanke,
Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte
Dr. Gideon Joffe,
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Hebräischer Gebetsgesang

Avital Gerstetter

Gedenkwort

Dr. Mario Offenberg, Adass Jisroel

Gedenkgebet

Rabbiner Yakov Zinvirt

Im Anschluss an die Gedenkfeier:

Generationengespräch mit Ruth Recknagel (Zeitzeugin),
Katja Riemann (Schauspieler,in, angefragt),
Kathrin Pham (Schülerin aus Nordhausen),
Moderation: Thomas Heppener (Anne Frank Zentrum)

Zwischen den Programmpunkten:

Lesung von Zeitzeugendokumenten von Schülerinnen der
Evangelischen Schule Berlin Zentrum

18.30 Uhr

Filmvorführung im Instituto Cervantes, Rosenstraße 18, 10178 Berlin

Begrüßung

Cristina Conde de Beroldingen Geyr,
Direktorin des Instituto Cervantes in Berlin,

Filmvorführung

Rosenstraße (D/NL 2003, 135 Minuten),
Regie: Margarethe von Trotta

Am 27. Februar 1943 fand die „Fabrik-Aktion“ statt, bei der Tausende Jüdinnen und Juden an ihren Zwangsarbeitsstätten verhaftet und anschließend nach Auschwitz deportiert wurden. In Berlin waren auch viele in sogenannter Mischehe Lebende darunter, die im Sammellager in der Rosenstraße 2-4, dem ehemaligen Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, interniert wurden. Als ihre Angehörigen, vorwiegend Frauen, erfuhren, wo sie sich befanden, harrten sie tagelang vor dem Gebäude aus – bis zu deren Freilassung.

Initiativkreis: Anne Frank Zentrum, Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Bet Debora e.V., Bezirksamt Mitte von Berlin, Deutscher Juristinnenbund e.V., Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Frauenarbeit der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Frauenseelsorge im Erzbistum Berlin, Gedenkstätte Stille Helden, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Dr. Irene Runge, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin, Jüdische Gemeinde zu Berlin, Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, Stiftung Topographie des Terrors, Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von



Der Regierende Bürgermeister
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten



Instituto
Cervantes
B e r l i n